

# Mitglieder- Echo

04|20



GeWoSüd



WIR WÜNSCHEN UNSEREN MITGLIEDERN  
EIN GESEGNETES WEIHNACHTSFEST  
UND EIN GESUNDES NEUES JAHR 2021



Advent  
im Lindenhof  
bis zum 24. Dezember  
kommt jeweils um  
18 Uhr ein erleuchtetes  
Fenster in der  
Siedlung dazu

Lindenhof   
**SPEZIAL** traditionell modern

Zum hundertjährigen Bestehen des Lindenhofs  
hat die GeWoSüd 2020 in der denkmalgeschützten  
Gartenstadt nach 15 Jahren ein umfangreiches  
Sanierungs- und Modernisierungskonzept  
abgeschlossen. > Seite 12





# Mitglieder-Echo 04|20

## Wir wünschen unseren Mitgliedern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2021



FOTO: ROLAND HORN

### Weihnachten 2020

Auch in dieser ungewöhnlichen Zeit, beginnt sie jetzt, die Vorweihnachtszeit. Kinderaugen fangen wieder an zu funkeln, Balkone und Fenster sind hell erleuchtet im Dunkeln. Der Duft von Plätzchen durch die Wohnung zieht, vielleicht manch einer so dem Stress entflieht. Die Kinderhände vom Mehl voller Staub, von der Weihnachtsmusik Mamas Ohren fast taub. Wir schmücken die Wohnung, stellen den Baum, Papa zieht singend von Raum zu Raum.

Wir versuchen auf ganz neuen Wegen, die Kontakte zu Familie und Freunden zu pflegen. Per Video oder oldschool per Brief, den Eltern sagen: „Wir haben euch lieb! Ihr seid in dieser Zeit nicht allein, wir werden im Herzen bei euch sein!“

Und so tragen wir den Geist der Weihnacht durch das Land, aber bitte nicht von Hand zu Hand. Mit Abstand werden wir es diesmal genießen, vielleicht Weihnachten mit einem Gläschen begießen?

Aber erst wartet noch die Hatz nach den Geschenken und dabei auch ja an alle denken. Pralinen für Oma, Socken für Papa. Dann ist es auf einmal wieder ganz nah: das Gefühl von Geborgenheit und Harmonie. Es zieht durch's Land dieser Hauch von Magie. So genießt die Stille der Heiligen Nacht, wir wünschen euch allen eine frohe Weihnacht!

Ralf Warnke  
Mitarbeiter in der Abteilung Technik



Winterkonzerte > Seite 6



Wildblumenwiesen > Seite 29



Bastel-Tipp > Seite 32

- 4 **Editorial** von Markus Hofmann, Aufsichtsratsvorsitzender der GeWoSüd
- 6 **Weihnachten unter Corona-Bedingungen** Stille Nacht, einsame Nacht
- 8 **cooperativ – Werkraum des Genossenschaftsforums e. V.** Genossenschaft erleben
- 9 **Wechsel im Vorstand** Sachverstand und Expertise auch in Zukunft
- 12 **SPEZIAL** Lindenhof nach 15 Jahren GeWoSüd investiert 55 Millionen Euro in eine 100 Jahre alte Idee
- 26 **Ehrenamtliche Tätigkeit in der GeWoSüd** Ohne Nachbarschaft ist alles nichts
- 28 **Gut zu wissen** Lästige Flecken einfach entfernen

- 29 **Leserbriefe** Ihre Reaktionen auf unseren Artikel „Wildblumenwiesen“
- 30 **Eine kleine Weihnachtsgeschichte** Das Wunder in der Teddy-Klinik
- 31 **Ein Bericht aus der Wohnanlage Neukölln** Gruselige Nächte in Neukölln
- 32 **Fridas Themen** Tachchen, ick bins ma wieder, de Frida Frida kriegt nen Knall
- 32 **Bastel-Tipp** 15 Minuten im Festtagstrubel

- 33 **Buchvorstellung** Neue Bücherwürmer zu Weihnachten
- 33 **Der Buch-Tipp** „Der Lotse“ von Frederick Forsyth
- 34 **Topf-Gucker** Rotkohl-Eintopf mit Backpflaumen
- 35 **Das große Weihnachtsrätsel und Rätsel-Auflösung 03|20**
- 36 **BSR Weihnachtsbaum-Abholung Januar 2021** Adé, Du schöner Weihnachtsbaum
- 36 **Alle Jahre wieder** GeWoSüd Betriebsferien
- 36 **Ansprechpartner** Impressum

**Lindenhof** **SPEZIAL** traditionell modern

Zum hundertjährigen Bestehen des Lindenhofs hat die GeWoSüd 2020 in der denkmalgeschützten Gartenstadt ein umfangreiches Sanierungs- und Modernisierungskonzept abgeschlossen – ein Rückblick auf die letzten 15 Jahre > Seite 12



**Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

wer hätte das gedacht? Bestimmte der Mietendeckel noch zu Beginn des Jahres 2020 die öffentliche Debatte, so wurde diese rasch durch die Auswirkungen der verheerenden Corona-Pandemie verdrängt. Dass das Jahr 2020 so einschneidende Veränderungen bringen würde, hätte sich niemand in seinen ärgsten Alpträumen vorstellen können. Wir erleben eine Pandemie ungekannten Ausmaßes, die das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben zeitweise zum Stillstand gebracht hat und immer noch erheblich beeinträchtigt. Auch die GeWoSüd und unser genossenschaftliches Leben sind davon massiv betroffen. Viele liebgelebte Veranstaltungen, viele gewohnte Orte der Begegnung und selbstverständliche, persönliche Kontakte waren und sind gar nicht oder nur eingeschränkt möglich.

Für Vorstand und Aufsichtsrat ist vom ersten Tag der Pandemie an klar gewesen, wir müssen alles daran setzen, die Gesundheit des einzelnen und von uns allen zu schützen, dabei aber gleichzeitig dafür Sorge tragen, dass der Geschäftsbetrieb der GeWoSüd reibungslos weiter läuft, die Geschäftsstelle für die Mitglieder und Nutzer erreichbar und ansprechbar ist. Wenngleich auch die persönlichen Kontakte auf das allernotwendigste reduziert werden mussten, so ist es dennoch gelungen, den gewohnten Service des Nutzerservice, der technischen Abteilung, der Mitgliederbetreuung und der Buchhaltung für Sie zu gewährleisten.

Unsere Feste und letztendlich auch unsere Jahresmitgliederversammlung haben wir aus Sorge um die Gesundheit und Sicherheit unserer Mitglieder abgesagt bzw. auf das kommende Jahr verschoben.

Die Waschkäuser, wie auch das Café am See konnten – mit Einschränkungen zwar – glücklicherweise die meiste Zeit offen gehalten werden. Auch die für 2020 geplanten Baumaßnahmen konnten größtenteils zu einem glücklichen Ende gebracht werden.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, in diesen ungewöhnlichen und aufregenden Zeiten hat der Aufsichtsrat nicht nur die Pandemie und ihre Auswirkungen für die GeWoSüd im Blick gehabt, sondern auch die personellen Weichen für die zukünftige Zusammensetzung des Vorstands der GeWoSüd gestellt.

Siegmund Kroll, der seit 2001 nebenamtlich dem Vorstand der GeWoSüd angehört hat, wird zum 31. Dezember dieses Jahres wegen Erreichen der Altersgrenze aus dem Vorstand ausscheiden.

In den fast 20 Jahren seines Wirkens für die GeWoSüd war Siegmund Kroll unser Wegweiser durch das Dickicht der Berliner Bürokratie und hat uns mit seiner Kompetenz als Diplom-Ingenieur für Stadt- und Raumplanung und mit seinem Erfahrungswissen aus seiner hauptberuflichen Tätigkeit als Amtsleiter des Stadtentwicklungsamtes des Bezirks Tempelhof-Schöneberg tatkräftig unterstützt. Er ist ein Meister darin, komplexe Sachverhalte für Nichtfachleute verständlich darzustellen, und damit ein steter Gewinn für unsere Jahresmitgliederversammlungen und zahlreichen Infoveranstaltungen in den Wohnanlagen der Genossenschaft gewesen.

Von seinem Wissen und seiner Fähigkeit und Freude, dieses Wissen zu vermitteln, profitierten von 1986 bis 2000 auch zahlreiche Studierende, die er als Lehrbeauftragter für Stadtentwicklungs- und Bebauungsplanung an der TU Berlin unterrichtete.

Seine Leidenschaft galt immer dem historischen Erbe Martin Wagners und so hat er mit besonderer Freude das Jubiläumsjahr 2019 mitgeplant und für einen reibungslosen Ablauf vieler schöner Veranstaltungen gesorgt.

Heute sagen wir ihm von ganzem Herzen Danke für sein Engagement für die GeWoSüd und wünschen ihm für den hoffentlich lange währenden (Un)Ruhestand alles Gute und reichlich Gesundheit.



*Aufsichtsrat und Vorstand der GeWoSüd, v. l. n. r.: Heike Kolar, Florian Leuthner, Markus Hofmann, Siegmund Kroll, Norbert Reinelt, Matthias Löffler, Sabine Löbner, Nicole Stöhr, Michael Schwanke, Astrid Giese, Andreas Baldow, Walter Schuller, Sibylle Wolter*

Mit Wirkung zum 1. Januar 2021 hat der Aufsichtsrat Walter Schuller zum hauptamtlichen Vorstandsmitglied bestellt. Walter Schuller, Jahrgang 1975, ist Diplom-Ingenieur Architekt und Fachwirt der Grundstücks- und Immobilienwirtschaft. Seit 2013 ist er als technischer Leiter für die GeWoSüd tätig und seit 1. April 2018 auch Prokurist der GeWoSüd. Walter Schuller war seit Ende seines Studiums im Jahr 2002 viele Jahre als planender und bauleitender Architekt tätig. Er sammelte sowohl freiberuflich, wie auch fest angestellt vielfältige berufliche Erfahrungen, zuletzt bei der Züblin Gruppe.

Ihm wird es obliegen, die Aufgabenbereiche von Siegmund Kroll sowie ab 1. Mai 2021 die Aufgabenbereiche des Technikvorstands von Norbert Reinelt zu übernehmen, der wiederum mit Ablauf des April 2021 aus dem Vorstand ausscheiden und in Rente gehen wird. Sein Schaffen für die GeWoSüd werden wir im nächsten Mitglieder-Echo würdigen.

Den Vorstandsvorsitz wird Matthias Löffler, seit 2015 kaufmännisches Vorstandsmitglied der GeWoSüd, von Norbert Reinelt übernehmen. Für einen guten Übergang der Aufgaben wünschen wir alle dem Vorstand viel Glück und Erfolg!

Sie sehen, die GeWoSüd ist gut für die Zukunft aufgestellt. Erfahrenen, engagierten und kompetenten Vorstandskollegen folgen nicht minder kompetente und engagierte Kollegen nach. Sie alle kennen die GeWoSüd gut, werden eigene Perspektiven und Ideen einbringen und damit für Kontinuität und zugleich für Aufbruch und Weiterentwicklung sorgen – getreu dem Motto der GeWoSüd „Traditionell modern“.

Bleibt mir nur, Ihnen, liebe Mitglieder, namens des Aufsichtsrats und des Vorstands der GeWoSüd ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes, friedvolles neues Jahr 2021 zu wünschen.

Bleiben Sie gesund!

Ihr



In der Adventszeit verbreiteten Musiker weihnachtliche Stimmung in unseren Wohnanlagen



Weihnachten unter Corona-Bedingungen

## Stille Nacht, einsame Nacht

*Weihnachten steht vor der Tür. Für viele ist dies die schönste Zeit des Jahres – doch dieses Mal ist alles anders: keine Weihnachtsfeiern, kaum Weihnachtsmärkte, eingeschränkte Besuchsmöglichkeiten zu den Feiertagen. Abstand halten ist auch am Fest der Liebe leider das Gebot der Stunde.*

Besonders davon betroffen sind die Senioren in unserer Genossenschaft: Der traditionelle Wintermarkt im Lindenhof und die sehr beliebten Seniorenweihnachtsfeiern in unseren Wohnanlagen mussten pandemiebedingt ausfallen. Gerade die Seniorenweihnachtsfeiern boten immer eine ideale Gelegenheit für unsere älteren Mitglieder, mit Nachbarn und ehrenamtlichen Helfern, wie den Helfern im Kiez, in Kontakt zu kommen und an der weihnachtlichen Stimmung teilzuhaben.

### Hilfe für Seniorinnen und Senioren

Die Aktion „Silbernetz“ ist ein Angebot aus Berlin für Menschen ab 60, die einsam sind und sich gerne unterhalten möchten. Unter der **kostenfreien Rufnummer 0800 4708090** ist das „Silbertelefon“ **täglich von 8 bis 22 Uhr** und an Weihnachten voraussichtlich rund um die Uhr erreichbar. Auf Wunsch werden auch sogenannte „Silbernetz-FreundInnen“ vermittelt, mit denen man regelmäßig telefonieren kann. Weitere Informationen unter **www.silbernetz.org** und im Mitglieder-Echo 04|19.

### Genossenschaftliches Miteinander auch an Weihnachten

Die genossenschaftliche Idee, dass alle Mitglieder eine familiäre Gemeinschaft bilden und keiner im Stich gelassen wird, hört an Weihnachten natürlich nicht auf. Wir appellieren daher an alle Mitglieder der GeWoSüd, auch an die älteren Bewohner unserer Wohnanlage zu denken, die an den Weihnachtsfeiertagen verstärkt unter den Kontaktbeschränkungen leiden oder womöglich alleinstehend sind und keinen Familienanschluss haben. Viele verfügen auch nicht über die technischen Möglichkeiten, wie z. B. einen Internetanschluss, um sich über Hilfsangebote zu informieren oder mit anderen Menschen virtuell in Kontakt zu treten. Die Kontaktbeschränkungen gelten natürlich weiterhin – aber ein Teller mit etwas Weihnachtsgebäck oder eine Portion vom Festtagsmahl für die Nachbarn können eine kleine Geste mit großer Wirkung sein.

### Adventskalender vor Ort und digital

Vonseiten der GeWoSüd, aber auch vonseiten unserer Mitglieder, gab und gibt es in diesem Corona-Advent zahlreiche weihnachtliche Aktivitäten:

Eine Nutzerin aus dem Lindenhof organisierte bereits zum zweiten Mal einen Fenster-Adventskalender, bei dem bis zum 24. Dezember jeweils um 18 Uhr ein erleuchtetes Fenster in der Siedlung dazu kommt. Vielen Dank für so viel Engagement an die Mitglieder, die sich daran beteiligen!

Die Genossenschaft wiederum hat einen Adventskalender im Internet zur Verfügung gestellt, bei dem es jeden Tag einen Preis und, bei regelmäßiger Teilnahme, ein iPad von Apple zu gewinnen gibt.

Und nicht zuletzt haben wir mit Weihnachtsbäumen und kleinen Weihnachtskonzerten für Adventsstimmung in jeder unserer Wohnanlagen gesorgt. ✦





cooperativ – Werkraum des Genossenschaftsforums e.V.

# Genossenschaft erleben

Wir freuen uns, dass im ehemaligen Minimarkt in der Eythstraße ein Ort entsteht, an dem auf zukunftsweisende Art Genossenschaften mit ihren Vorteilen für die breite Öffentlichkeit erlebbar sind. Hier stellt das Genossenschaftsforum seine Pläne vor:

Menschen wollen in einer sicheren und nachhaltigen Umgebung leben. Genossenschaften bieten seit vielen Jahrzehnten genau das: eine geschützte Wohnumgebung und lebendige Nachbarschaften. Mit ihren Bauvorhaben leisten sie regelmäßig einen wichtigen Beitrag zur Stadtentwicklung. Doch das Wissen über die Bedeutung und Rolle der Genossenschaften für unsere Gesellschaft ist dürftig. Es benötigt Raum und Zeit für Information, Weiterbildung und Diskussion, um dies zu ändern.

Mit einer ständigen Ausstellung, Diskussionsrunden und Bildungsformaten soll die Debatte über die Vielfältigkeit und Potenziale des Wohnens in Genossenschaften einen neuen, interessanten Ort finden, den **cooperativ – Werkraum**, und von diesem in eine breitere Öffentlichkeit hineinstrahlen. Mit dem Titel **cooperativ** soll nicht nur das aktive Miteinander der Genossenschaften hervorgehoben werden, sondern auch die internationale Bedeutung dieser kooperativen Wirtschaftsunternehmen angesprochen werden.

Ein Hauptziel des Werkraums ist, das Modell Genossenschaft jungen Menschen näher zu bringen und die Anknüpfungspunkte zu ihren Lebenswelten erkennbar zu machen.

Dafür sind in dem Werkraum neben festen Ausstellungselementen viele interaktive und spielerische Formate vorgesehen, um die Genossenschaftsidee und ihre Effekte verständlich zu machen.

## Wer steckt hinter dem Werkraum?

Das Genossenschaftsforum ist ein gemeinnütziger Verein mit dem Ziel, die besonderen Charakteristiken und Potenziale von Wohnungsbau-genossenschaften deutlich zu machen sowie ihre Chancen für die Zukunft aufzuzeigen und zu diskutieren. Neben der Erstellung von Diskussionsbeiträgen und Publikationen fungiert das Genossenschaftsforum e.V. als Archiv-, Bildungs- und Forschungseinrichtung zum Thema Genossenschaften in der Wohnraumversorgung

und Stadtentwicklung. Es ist zudem eine Quelle für Expertise sowie ein Knotenpunkt der Vernetzung.

Der **cooperativ – Werkraum** wird voraussichtlich im Frühjahr 2021 in der Lindenhofsiedlung in Berlin-Schöneberg, Eythstraße 32, eröffnet und freut sich ab dann über jede\*n Besucher\*in. In den kommenden Monaten erstellen wir einen eigenen Webauftritt sowie einen digitalen Newsletter, mit dem Sie über neue Veranstaltungen und Angebote auf dem Laufenden bleiben können. Bis dahin sind wir für alle Anfragen und Anregungen unter unserem regulären Kontakt erreichbar. + **Genossenschaftsforum e.V.** Machonstraße 25, 12105 Berlin Telefon 030 3023824, Fax 030 3062264 info@berliner-genossenschaftsforum.de www.berliner-genossenschaftsforum.de



Entwurf des geplanten Werkraums: ramićscoenariio Ausstellungsgestaltung

## Wechsel im Vorstand

# Sachverstand und Expertise auch in Zukunft



FOTO: ROLAND HORN

Eine große Veränderung in der jüngeren Geschichte unserer Genossenschaft kommt näher: Zum Jahresende wird unser langjähriges nebenamtliches Vorstandsmitglied **Siegmund Kroll** aus seinem Amt scheidet, ab Januar wird unser bisheriger technischer Leiter **Walter Schuller** in den Vorstand der GeWoSüd nachrücken, um ab Mai die Nachfolge von **Norbert Reinelt** als technischer Vorstand anzutreten. Die neue Vorstandsstruktur sieht vor, dass künftig nur noch zwei Vorstände unsere Genossenschaft leiten – **Matthias Löffler** wird als Vorsitzender des Vorstands für kaufmännische Angelegenheiten zuständig sein, **Walter Schuller** als Vorstand für Technik und Bau.

v. l. n. r.: Matthias Löffler, Norbert Reinelt, Walter Schuller, Siegmund Kroll

Seit 20 Jahren hat **Siegmund Kroll** als nebenamtlicher Vorstand unsere Genossenschaft unterstützt, doch nun muss aus Satzungsgründen Schluss sein: er wird bald die Altersgrenze für den Vorstandsposten bei der GeWoSüd erreicht haben und macht deswegen „schon ein bisschen früher Feierabend“, um einen reibungslosen Wechsel im GeWoSüd-Vorstand zu ermöglichen. Als der langjährige Leiter des Stadtentwicklungsamtes von Tempelhof-Schöneberg im Jahr 2000 von unserem damaligen Vorstand Gunnar Fahlke gefragt wurde, ob er nicht bei der GeWoSüd nebenamtlich als Vorstand tätig sein und seine immense Sachkenntnis im Bereich Stadtentwicklung und Bauen einbringen wolle, sagte Siegmund Kroll schnell zu: „Die genossenschaftliche Idee hat mich sofort überzeugt, außerdem war damals gerade das Mehrgenerationenhaus in der Friedrich-Wilhelm-Straße in der Realisierung, dieses Modellprojekt fand ich ausgesprochen interessant, weil es damals ein neuer Ansatz war, Jung und Alt in einem Wohnkontext wieder enger zusammenzubringen“, erzählt er rückblickend. Auf die Fertigstellung des Mehrgenerationenhauses folgten

Sanierungen und Erweiterungen des Wohnungsbestands unserer Genossenschaft, der zunehmend als nicht mehr zeitgemäß galt, da die überwiegende Zahl der Wohnungen mit 1 bis 2 Zimmern zu klein für Familien war und andererseits keine Merkmale für altersgerechtes, barrierearmes Wohnen aufwies. Diese Entwicklungen und Trends galt es bei der zukünftigen Ausrichtung der Genossenschaft zu berücksichtigen, um mit modernisiertem Wohnraum auf veränderte Bedürfnisse unserer Nutzer, aber auch des Wohnungsmarktes reagieren zu können. „Im Wesentlichen hat unser Vorstandsvorsitzender Norbert Reinelt die Ausrichtung der GeWoSüd vorangetrieben und konsequent mit Herzblut umgesetzt. Ich konnte in den letzten beiden Jahrzehnten diesen Unternehmenskurs aus Überzeugung mittragen und vertreten.“ würdigt Siegmund Kroll die engagierte Arbeit seines hauptamtlichen Vorstandskollegen. „Die GeWoSüd ist im Laufe der letzten 20 Jahre deutlich nutzerfreundlicher und auch nachhaltiger geworden, zum einen durch überlegte und nachhaltige Sanierungen, Verbesserung der Grünflächen und Spielplätze und >

ABBILDUNGEN: RAMIĆS COENARIIO, AUSSTELLUNGSGESTALTUNG



„Die GeWoSüd ist ja auch ein Unternehmen, das der genossenschaftlichen Idee verpflichtet ist und gleichzeitig konkurrenzfähig bleiben und wirtschaftlich agieren muss – denn heute wird der Grundstein für die Zukunft gelegt.“

< Neubautätigkeiten, zum anderen aber auch durch verbesserte Abläufe in unserer Verwaltung, die mit gut qualifiziertem Personal spürbar professioneller geworden ist“, sagt Siegmund Kroll.

Nachhaltigkeit – dieses Thema spielt für Siegmund Kroll eine zentrale Rolle, wenn er auf seine lange Tätigkeit als Vorstand in unserer Genossenschaft zurückblickt: „Die GeWoSüd ist ja auch ein Unternehmen, das der genossenschaftlichen Idee verpflichtet ist und gleichzeitig konkurrenzfähig bleiben und wirtschaftlich agieren muss – denn heute wird der Grundstein für die Zukunft gelegt“, sagt er. Für ihn hat sich in der GeWoSüd ein „gesunder Dreiklang“ der Nachhaltigkeit eingestellt, und zwar in sozialer, ökologischer und ökonomischer Hinsicht. „Mit familien- und altersgerechten Wohnungen, Spielplätzen, Baumpflanzungen, aber auch mit energetischen Maßnahmen wie Dämmung, Photovoltaikanlagen und Blockheizkraftwerken und nicht zuletzt einer soliden Bau- und Finanzplanung sind wir inzwischen sehr gut aufgestellt für zukünftige Herausforderungen. Hinzu kommt ein riesiger Fundus an ehrenamtlicher Tätigkeit durch die Mitglieder in allen Wohnanlagen sowie eine intensive soziale Betreuung unserer Nutzer“, zieht Siegmund Kroll Bilanz.

Diese positiven Entwicklungen sind für Siegmund Kroll nicht zuletzt durch die sehr gute Zusammenarbeit innerhalb des Vorstands, aber auch mit dem Aufsichtsrat und der Verwaltung zustande gekommen: „Wir haben ein tolles Team in der Geschäftsstelle, und wir haben einen kompetenten Aufsichtsrat, der konstruktiv mit dem Vorstand zusammenarbeitet“, sagt er. Es sei zwar durchaus auch gestritten worden, aber stets um der Sache willen und um die Genossenschaft voranzubringen. „Es ging selten um das Ob, sondern meistens um das Wie“, so Siegmund Kroll, „und wir hatten immer ein gutes Verhältnis untereinander.“ Wesentliche Fragen der strategischen Ausrichtung, der Finanz- und Wirtschaftsplanung, der Förderung des Genossenschaftslebens oder des Unternehmensleitbildes konnten beispielsweise auf den Klausurtagungen ausführlich zwischen Vorstand

und Aufsichtsrat besprochen werden. „Die gute Entwicklung der GeWoSüd ist kein Zufall, sondern das Ergebnis von Kooperation und davon, dass man Leute mitnimmt und einbindet, sei es in der Verwaltung, sei es bei den Nutzern, zum Beispiel bei Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen“, sagt er – und lächelt zufrieden. Siegmund Kroll wird der GeWoSüd auch weiterhin als Mitglied mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Nachhaltig und nutzerfreundlich geht es auch mit **Walter Schuller** als neuem Vorstand weiter. Der studierte Architekt und passionierte Läufer ist nach Stationen in Architekturbüros und Bauwirtschaft seit 2013 als technischer Leiter bei der GeWoSüd. Er kennt daher sowohl die Planungsseite als auch die Ausführungsseite von Bau- und Sanierungsmaßnahmen. „Ich stamme aus einer Bauunternehmerfamilie. Schon als Jugendlicher habe ich auf der Baustelle mitan-gepackt. So habe ich nicht nur den Wert handwerklicher Arbeit schätzen gelernt, sondern auch den Zauber der Planung, wie aus einer Idee Realität zum Anfassen wird. Es war ziemlich früh klar, dass auch ich diese Richtung einschlagen werde. Noch heute freue ich mich jedes Mal, auf die Baustelle zu gehen, und ich mag schon allein die Atmosphäre, das Wachsen des Baus, den Geruch von frischem Beton, aber vor allem gelungene Effizienz, wenn einzelne Arbeitsschritte gut koordiniert aufeinander aufbauen und ein gut geplantes Bauwerk entsteht.“, erzählt Walter Schuller. Und so verwundert es nicht, dass er der Planungsarbeit und dem vorausschauenden Stellen von Weichen viel abgewinnen kann: „Beim konzentrierten Nachdenken über einer Zeichnung kann man darin sehr tief versinken und selbst im Stress zur Ruhe kommen, das ist fast wie Meditation.“, beschreibt er seine Freude an dieser Tätigkeit. Seine bisherigen Aufgaben bei der GeWoSüd werden sich durch das Vorstandsamt nicht wesentlich ändern, aber der Blick auf das Gesamte wird in Zukunft noch stärker in den Vordergrund rücken.

Die Arbeit in einer Genossenschaft ist für Walter Schuller nicht nur aufgrund der sozialen Komponente dieser Tätigkeit, die er als „Sinnhaftigkeit des Handelns“ bezeichnet, wichtig, sondern auch wegen der Doppelrolle, die die Mitglieder als Einzelne und als Gemeinschaft haben. „Es gibt für diese Arbeit keinen pauschalen Ansatz, man muss immer die Interessen



„Wir als Genossenschaft haben einen deutlich längeren Zeithorizont als zum Beispiel Wohnungsbaunternehmen aus dem privaten Sektor. Hier lohnt es sich, ein langfristiges Denken zu entwickeln.“

der Genossenschaft und gleichzeitig der einzelnen Nutzerin und des einzelnen Nutzers im Auge haben. Und man bekommt ein unmittelbares Feedback von den Mitgliedern, gutes wie schlechtes, wenn ein Projekt fertig geworden ist“, sagt Walter Schuller – ein Umstand, der ihm in seiner vorherigen Tätigkeit bei einem großen deutschen Bauunternehmen fehlte. Und auch Arbeit und Familie lassen sich für mich nun besser in Einklang bringen.

Was wird ihm in den nächsten Jahren wichtig sein, wenn er als Technikvorstand in die Fußstapfen von Norbert Reinelt treten wird? „Ich bin mir sehr bewusst, dass es sich dabei um große Fußstapfen handelt“, sagt Walter Schuller. „Im Prinzip ist mir das wichtig, wofür die GeWoSüd schon seit vielen Jahren steht, und was in der heutigen Zeit wichtiger denn je ist: Günstigen und guten Wohnraum schaffen und erhalten.“ Das erste Projekt als Vorstand wird der geplante Dachausbau in der Wohnanlage Neukölln sein, der aufgrund der finanziellen Einschränkungen, die der Mietendeckel mit sich bringt, in einzelne Projektphasen unterteilt ist. „Wir werden das Projekt abschnittsweise angehen und abhängig von den politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in beherrschbaren Zeiträumen bewerten, wie wir voranschreiten können. Das heißt in Zeiträumen, in denen die Entwicklung der Baupreise und neuer Gesetzgebung besser erkennbar sind“, beschreibt Walter Schuller die Schwierigkeiten der neuen Berliner Mietengesetzgebung und ergänzt: „Wir müssen unter diesen Umständen wie umsichtige Kaufleute handeln und die wirtschaftliche Situation stets im Auge behalten.“

Regelmäßige Kontrolle der Ausgabenseite ist jedoch auch in anderer Hinsicht ein Thema für Walter Schuller. Mit fortschreitender Digitalisierung steigt auch das Informationsbedürfnis der Nutzer an, zum Beispiel bei der Verbrauchsabrechnung oder in der Kommunikation mit der Verwaltung. „Wenn ich jederzeit sehen kann, wo sich mein Amazon-Paket gerade befindet, möchte ich eigentlich auch sehen können, wie hoch mein Wärme- oder Wasserverbrauch seit der letzten Abrechnung ist, und zwar jederzeit“,

gibt er ein Beispiel. „Wenn ich aktuelle Verbräuche zum Vorjahr vergleichen kann, erhalte ich die Möglichkeit, mein Verbrauchsverhalten rechtzeitig anzupassen.“ Entsprechende digitale Informationssysteme gibt es bereits und sie werden immer häufiger genutzt. So können nicht nur Zählerstände per Smartphone oder am heimischen PC eingesehen werden, sondern zum Beispiel auch Mängelmeldungen an die Verwaltung übermittelt werden. Voraussetzung hierfür ist wiederum die vollständige Digitalisierung der Abläufe in der Verwaltung und auch der Kommunikation mit Dienstleistern. „Hier lässt sich noch Potenzial dadurch heben, indem weitere Arbeitsabläufe digitalisiert und der Bearbeitungsstand für den Nutzer sichtbar gemacht wird. Wenn ich sehen kann, dass eine Firma mit der Reparatur des Herdes beauftragt wurde und sich in Kürze mit mir in Verbindung setzen wird, muss ich nicht nachfragen. Das schafft Zufriedenheit und Freiräume für andere Aufgaben. Diese Vernetzung sehe ich als wichtigen Schritt, um die GeWoSüd zukunftsfähiger und attraktiver zu machen“, erläutert Walter Schuller.

Einen großen Schritt in Richtung verstärkter Nachhaltigkeit möchte der neue Vorstand mit einem besseren Ansatz bei der Auswahl der eingesetzten Baumaterialien gehen. „Wir als Genossenschaft haben einen deutlich längeren Zeithorizont als zum Beispiel Wohnungsbauunternehmen aus dem privaten Sektor. Hier lohnt es sich, ein langfristiges Denken zu entwickeln, welche Materialien wir bei Sanierung oder Neubau verwenden wollen, damit am Ende des Lebenszyklus, den jedes Material unweigerlich hat, möglichst wenig Kosten für die Genossenschaft bei Rückbau und Entsorgung entstehen“, erklärt Walter Schuller. Dieses Konzept heißt Cradle-to-Cradle, also von der Wiege zur Wiege, und sieht vor, dass Materialien nach dem Ende ihrer Nutzungsdauer nicht einfach auf dem Müll landen, sondern so verwertet werden können, dass im Idealfall ein Kreislauf entsteht, bei dem überhaupt kein Abfall mehr anfällt. So lassen sich die Lasten bzw. Kosten der Genossenschaft auf lange Sicht in Zukunft reduzieren und die Nachhaltigkeit erhöhen.

Langfristig denken, strategische Ziele im Blick haben, Durchhaltevermögen beweisen – alles Attribute, über die ein Marathonläufer verfügen muss. Gibt es da Parallelen zur zukünftigen Vorstandstätigkeit? Walter Schuller lacht und sagt: „So ein Amt ist kein Sprint, sondern es kommt auf Ausdauer an. Und die habe ich.“ ✦





425 Wohnungen wurden denkmalgerecht modernisiert  
 und 60 neue Wohnungen sind entstanden



Bebauungsplan



1938



1959

Lindenhof nach 15 Jahren

## GeWoSüd investiert 55 Millionen Euro in eine 100 Jahre alte Idee



*Zum hundertjährigen Bestehen des Lindenhofs  
 hat die GeWoSüd 2020 in der denkmalgeschützten  
 Gartenstadt nach 15 Jahren ein umfangreiches  
 Sanierungs- und Modernisierungskonzept abgeschlossen.*

*Frühe Luftaufnahme des Lindenhofs – im Vordergrund das Ledigenheim von Bruno Taut*



## GeWoSüd investiert für kommende Generationen

1955 und 2019 – zwei Bundespräsidenten, ein Modell



Im Dezember 1918 war Baubeginn für die Gartenstadtsiedlung Lindenhof, die Martin Wagner als Stadtbaurat der noch selbstständigen Stadt Schöneberg entworfen hatte. Bruno Taut und der Gartenarchitekt Leberecht Migge trugen bei zum Konzept für Wohnraum zu günstigen Konditionen und die Möglichkeit zur Selbstversorgung im eigenen Garten.

1921 zur Genossenschaft umgewandelt, galt der Lindenhof als Pioniersiedlung der 20er Jahre und Ort gelebter Demokratie.

Ab 1943 wurde der Lindenhof im 2. Weltkrieg durch Bomben zu mehr als 60 Prozent zerstört. Die erhalten gebliebenen Häuser wurden mit einfachen Mitteln repariert und die Dächer teilweise ausgebaut.

Der Lindenhof, als größter Standort der GeWoSüd, erlebte nach dem Wiederaufbau Mitte der 1950er Jahre und Neubauten in den 1960er und 1970er Jahren eine Phase der Ruhe, in denen sich die Bewohner auch an baulich-räumliche Kompromisse und Provisorien in ihrem Umfeld gewöhnten.

Die ersten Planungen zur Wiederbelebung des ursprünglichen Konzepts begannen 1994. Es folgten jahrelange Diskussionen mit der Denkmalpflege. Am Ende wurden mit Ausnahme eines Referenzobjekts für die Denkmalbehörde alle Gebäude der Lindenhofsiedlung umfassend modernisiert und aktuellen Wohnbedürfnissen angepasst.

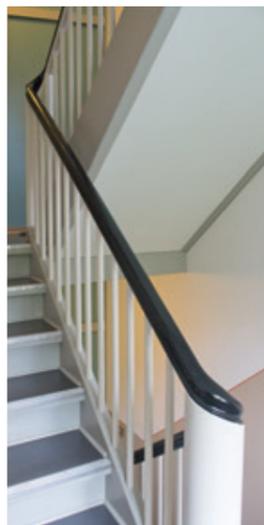
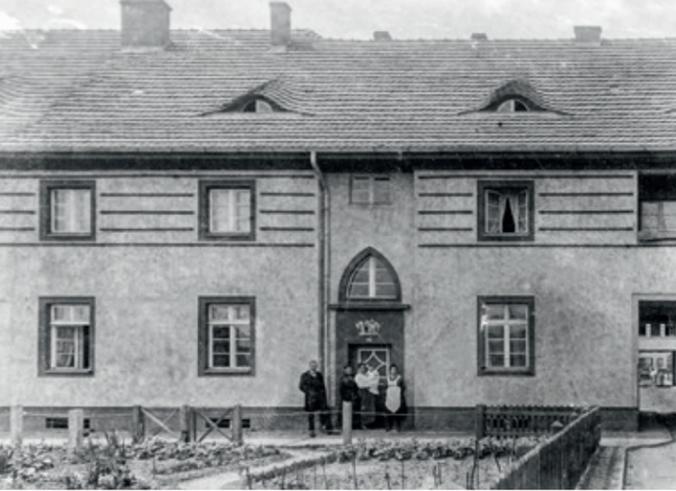
Wer heute durch die Gartenstadt geht, ist beeindruckt vom stimmigen Gesamteindruck der Siedlung, die die GeWoSüd getreu ihrem Leitspruch „traditionell modern“ in 15-jähriger Arbeit und mit einem Einsatz von 55 Millionen Euro für kommende Generationen zukunftsfest gemacht hat.

Diese Einschätzung teilte auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, als er am 11. Juli 2019 die Lindenhofsiedlung anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Genossenschaft besuchte.



Nach 75 Jahren Abstandsrün gibt es hier wieder Mietergärten





### Die historischen Vier-Familien-Häuser

Die 125 Wohnungen in den von Martin Wagner entwickelten Mehrfamilienhäusern erhielten eine komplett neue gebäudetechnische Ausstattung und neue Bäder. Die Außenflügel der Kastendoppelfenster wurden rund erneuert und mit isolierverglasten Innenflügeln ausgestattet.

Die im Krieg größtenteils beschädigten Dächer der Siedlung wurden sämtlich abgetragen und durch ein neues Dach in der historischen Kubatur ersetzt. Heute befinden sich in den wieder mit Biberschwanz gedeckten Dächern anstelle der dort in den 1950er Jahren installierten Notwohnungen 50 großzügige Dachgeschosswohnungen auf zwei Ebenen, die das ganze Raumvolumen nutzen.

Sanierte Treppenhäuser auf der Basis denkmalpflegerischer Farb gutachten, neue einbruchssichere Wohnungseingangstüren und neue Haustüren, die historischen Fotografien nachgebaut wurden, sowie eine farbige Fassadengestaltung, welche die Gestaltungsmerkmale der Wagnerschen Planung wieder sichtbar machen, rundeten das Bauprogramm ab.

*Das ursprüngliche Farb- und Fassadenkonzept wird wieder belebt – auf vier Zentimetern mineralischer Dämmung*

Die neuen Maisonette-Wohnungen nutzen das gesamte Dachvolumen

Auch unter den Vorgaben des Denkmalschutzes hielt die GeWoSüd an ihrem Anspruch auf energetische Erhöhung fest. Durch einen Mix aus Einzelmaßnahmen – ein hochwärmegeämmtes Dach, dichte Haus- und Wohnungstüren, verbesserte Fenster und die Dämmung der Kellerdecke – konnten im Zusammenspiel mit vier Zentimetern mineralischer Fassadendämmung die spezifischen Verbräuche der Gebäude von ehemals 296 kWh/m<sup>2</sup>/a auf 67 kWh/m<sup>2</sup>/a abgesenkt werden. Unterstützt von zwei Blockheizkraftwerken weisen diese ältesten Gebäude der Genossenschaft heute den geringsten Energieverbrauch des Gebäudebestandes der GeWoSüd auf.

Ein umfangreiches Betreuungsprogramm der genossenschaftlichen Sozialarbeit begleitete diese Maßnahmen. Modernisierungsumlagen wurden nicht erhoben. Die neu errichteten Wohnungen in den Dächern wurden 2008 für anfänglich 6,50 Euro netto / kalt vermietet.

Die Kosten für die Sanierung der Vier-Familien-Häuser und der Außenanlagen beliefen sich auf circa 30 Millionen Euro.

### Mehrfamilienhäuser: 125 Wohnungen saniert 50 Dachgeschosswohnungen mit zwei Ebenen gebaut





Die Gartenfassaden bekommen ihren Rhythmus zurück

Ursprungsbebauung, Kriegszerstörung, Wiederaufbau, Modernisierung.  
Die Geschichte am Beispiel der Reihenhäuser



GeWoSüd – Traditionell modern –  
„Chinesenhäuschen“ und Pergolen  
neu interpretiert

## Die historischen Reihenhäuser

Die 69 Einfamilien- und 23 Dreifamilien-Häuser der Siedlung werden in einem gesonderten Programm modernisiert. Haus für Haus werden diese oft erst nach jahrzehntelangen Nutzungsverhältnissen wieder freierwerdenden Gebäude mit einem Aufwand von rund 350.000 Euro von Grund auf modernisiert und die Dächer ausgebaut. Danach werden sie an Familien mit Kindern vergeben. So wird nicht nur der Gebäudebestand revitalisiert, auch viele junge Familien

Der Harkortplatz hat jetzt wieder Vorgärten und seine Rotdornallee

zieht es in die Gartenstadt in die neu geschaffenen familiengerechten Wohnungen. Diese Entwicklung lässt sich gut auf den liebevoll gestalteten und wieder lebhaft genutzten Spielplätzen in der Siedlung beobachten.

In die historischen Reihenhäuser wurden bisher rund 9 Millionen Euro investiert.



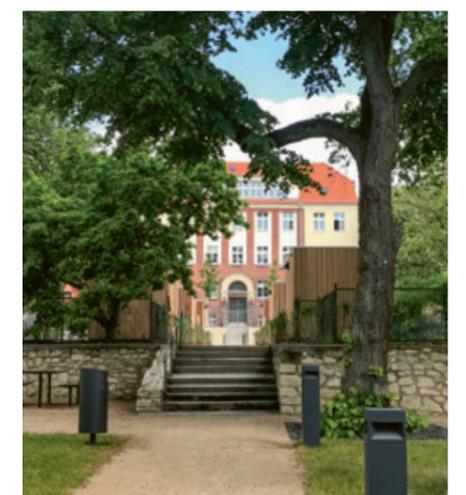
## 61 Reihenhäuser modernisiert – junge Familien ziehen ein



Nach dem Kahlschlag der 50er Jahre  
gibt es jetzt wieder Gärten  
auf den Abstandsflächen



100 Jahre nach der Errichtung  
der Lindenhof-Siedlung kann hier  
wieder gegärtnert werden



## Die Gärten

Bei der Fertigstellung im Jahr 1921 umfasste die Lindenhofsiedlung 470 Wohneinheiten. Nach den Entwürfen des Landschaftsarchitekten Leberecht Migge war jeder Wohnung ein Garten zugeordnet, der intensiv zur Selbstversorgung genutzt werden konnte.

Nach der Zerstörung großer Teile der Gartenstadt durch Bomben ab August 1943, führten im Zuge des Wiederaufbauprogramms in den 1950er Jahren die neuen städtebaulichen Ideale der durchgrüneten Stadt zum Abriss eines wesentlichen Teils der Siedlung und zu einer radikalen Umgestaltung der Außenanlagen.

Dort wo heute die 14 weißen Zeilenbauten der Nachkriegsarchitekten Müller und Sobotka stehen, wurden sämtliche Gartenparzellen abgeräumt und Vorgärten und Abstandsgrün angelegt. Gleiches widerfuhr den reparierten und wiederaufgebauten Mehrfamilienhäusern der Wagnerschen Ursprungsbebauung. Lediglich die Einfamilienhäuser behielten ihre Gärten. Von den 470 Gärten der Siedlung waren schließlich nur noch 103 übrig. Im Zuge der Revitalisierung wurden auf den ursprünglichen Parzellen der Mehrfamilienhäuser wieder Gärten angelegt und heute gibt es in der Siedlung immerhin wieder 171 Gärten.



Die Bewohnerinnen und Bewohner der Häuser Eyhtstraße 51–63 profitierten als erste von der Wiederherstellung der Gärten



## Die Gartenstadt hat nun wieder insgesamt 171 Mietergärten



Neue Dächer, neue Gärten – „Martin Wagner und Leberecht Migge weiterbauen“



## Punkthochhaus: 40 Ein-Zimmer-Appartements und Gewerbeeinheiten modernisiert



Der transparente Neubau der Geschäftsstelle ergänzt das Punkthochhaus der Wiederaufbauarchitekten Sobotka und Müller



## In 14 Nachkriegszeilenbauten 251 Wohnungen saniert

### Die 50er Jahre

2004 begann die GeWoSüd ihr Sanierungsprogramm der 1950er Jahre-Bauten. Im ersten Schritt wurde das seinerzeit „Punkthochhaus“ genannte siebengeschossige Laubenganghaus an der Eythstraße mit seinen 40 kleinen Ein-Zimmer-Appartements sowie die beiden unteren Gewerbeeinheiten modernisiert. Durch Zusammenlegung von je zwei und drei der 34 Quadratmeter großen Appartements entstanden großzügige Wohnungen mit der Besonderheit, dass jedes Zimmer über einen eigenen Balkon verfügt. Auch hier wurden die technische Infrastruktur sowie die Bäder erneuert, Balkone und Laubgänge saniert und die Fassade unter Wahrung der Proportionen des Gebäudes energetisch ertüchtigt.

Gleichzeitig erhielt hier die Geschäftsstelle der Genossenschaft einen neuen 2-geschossigen Anbau, der sich in Höhenentwicklung und Bauflucht an der Ursprungsbebauung Martin Wagners orientiert und mit seinen komplett verglasten Fassaden den Durchblick auf das „Punkthochhaus“ ermöglicht.

Seit 2007 sanierte die GeWoSüd Jahr für Jahr einen ihrer 14 Nachkriegszeilenbauten. Da die Fassaden und Dächer bereits Mitte der 1990er Jahre gedämmt worden waren, folgte jetzt die Erneuerung der technischen Infrastruktur und der Einbau einer Zentralheizung. Die zum Zeitpunkt ihrer Erbauung ohne Waschbecken ausgestatteten sehr kleinen Bäder verfügen heute über eine angepasste Komplett Einrichtung mit bodengleichen Duschen. Die Kastendoppelfenster wurden runderneuert, die Kellerdecken gedämmt, die Treppenhäuser neu gestaltet sowie die Wohnungs- und Haustüren erneuert. Der im Vorfeld der Maßnahmen errechnete spezifische Wärmebedarf der ungedämmten Gebäude von 194 kWh/m<sup>2</sup>/a konnte auf heute 82 kWh/m<sup>2</sup>/a abgesenkt werden. – Die Neugestaltung der Vorgärten rundet das Programm ab.



Auch Teile der zerstörten Vier-Familien-Häuser wurden in den 50er Jahren mit veränderter Fassadengestaltung wieder aufgebaut



Wegen des erheblichen Umfangs der Arbeiten wurden die betroffenen Genossenschaftsmitglieder durch das unternehmenseigene Umzugsmanagement in naheliegende Wohnungen der Genossenschaft zwischenumgesetzt. Die Mitgliederbetreuung der GeWoSüd kümmerte sich um jeden Umzug im Detail. Nach Abschluss der Bauarbeiten ziehen unsere Mitglieder in ihre modernisierten Wohnungen zurück. Eine Modernisierungumlage wird nicht erhoben. Niemand soll durch Modernisierung verdrängt werden.

Durchschnittlich 49.800 Euro investierte die GeWoSüd in jede der 251 Wohnungen in den Nachkriegszeilenbauten, zusammen 12,5 Millionen Euro.





Die Video-  
dokumentation  
„...neues, altes  
Torhaus“ auf  
www.gewosued.de  
ÜBER UNS /  
BILDERGALERIE

Torhäuser  
- zerstört  
- erhalten  
- neu gebaut



### Das neue Torhaus

Ursprünglich überspannten fünf Torhäuser die inneren Straßen des Lindenhof. Drei dieser Gebäude wurden im Krieg zerstört und abgerissen.

Während zwei dieser Standorte durch die städtebauliche Neuordnung in den 1950er Jahren für einen Wiederaufbau verloren waren, konnte die GeWoSüd im Jahr 2019 die Baulücke im Bereich Reglinstraße 27 schließen.

Es entstand ein neues Torhaus mit 10 Wohneinheiten, das sich harmonisch in die neu gestalteten, historischen Wohngebäude einfügt.

Durch den Lückenschluss wird die stadtgestalterische Absicht Martin Wagners und Leberecht Migges wieder sichtbar: Eine Hofsituation mit Gärten, die auf die heutige Lindenhof-Grundschule zentral ausgerichtet und von den Gebäuden Martin Wagners umschlossen ist.

Für den Bau des neuen Torhauses, für den die alten Kellerbereiche entrümmert und Versorgungsleitungen umverlegt werden mussten, investierte die GeWoSüd 3,4 Millionen Euro.

### Auszeichnungen und Medienresonanz

Die Sanierung der Lindenhofsiedlung erfuhr über Jahre hinweg große Beachtung. Zum Auftakt lud die GeWoSüd im Jahr 2008 zu einem Martin Wagner Symposium ins Rathaus Schöneberg ein, wo sie die geplanten Maßnahmen der Fachöffentlichkeit vorstellte. Zusätzlich schufen ein mit dem Bezirk Tempelhof Schöneberg erarbeiteter Denkmalpflegeplan und eine landschaftsgärtnerische Entwicklungsplanung detaillierte Vorgaben für die Revitalisierung der alten Gartenstadt.

Durch Fachvorträge des Vorstands, ein 1:1 Modell der geplanten Dachausbauten und eine Vielzahl von Baustellenführungen konnten sich Bewohnerinnen und Bewohner, Pressevertreter, Bauleute und Wohnungswirtschaftler von der Vereinbarkeit von Denkmalschutz, Modernisierung und CO<sub>2</sub>-Einsparung überzeugen.

Das ambitionierte Projekt, das die GeWoSüd unter dem Motto „Martin Wagner weiterbauen“ vorantrieb, war nicht unumstritten. Insbesondere die Neuordnung der Dächer der Mehrfamilienhäuser, die durch Kriegseinwirkung und Wiederaufbau bereits mehrfach überformt waren, konnte erst nach einer mehrjährigen Auseinandersetzung mit der Denkmalpflege realisiert werden.



Erst ein 1:1-Modell überzeugte Stadtplanung und Denkmalpflege von der neuen Dachgestaltung

Für ihre Leistungen auf den Gebieten der Denkmalpflege, der ökologischen Diversifizierung, der Energieeinsparung und der vorbildlichen Betreuung ihrer durch die Bauarbeiten betroffenen Mitglieder ist die GeWoSüd mehrfach ausgezeichnet worden.

#### So erhielt die GeWoSüd folgende Auszeichnungen

**2006**  
**BBU-Wettbewerb** (2. Platz)  
Neue Strategien sind gefragt

**2009**  
**BBU-Wettbewerb**  
Wohnen als Produkt und seine Vermarktung

**2009**  
**DW Zukunftspreis der Immobilienwirtschaft**  
Profession fürs Wohnen



**2015**  
**GreenBuddy Award 2015**  
Energetische Gebäudesanierung bei denkmalgeschützten Bauwerken



**2016**  
**Projekt der UN Dekade**  
**Biologische Vielfalt**  
„Wohnen.Vielfalt.Natur.Lindenhof“



**2016**  
**BBU-ZukunftsAward 2016**  
Netzwerk Nachbarschaft

**2016**  
**Klimaschutzpartner 2016**  
Gebäudesanierung unter Denkmalschutz plus dezentrale Kraft-Wärme-Kopplung



Neue Durchblicke auf alte Torhäuser



FOTOS: „15 JAHRE LINDENHOF“, SEITEN 12 – 25: ARCHIV GEWO SÜD, PHILIPP HAAS, RAINER MILZKOTT, TOM PESCHEL, KEN SCHLUCHTMANN, SYBILLE WIESCHENDORF

Helene Böhm war als Sozialarbeiterin von September 2000 bis April 2007 für die sozialen Belange unserer Mitglieder zuständig



Foto: GESOB AU AG

Ehrenamtliche Tätigkeit in der GeWoSüd

# Ohne Nachbarschaft ist alles nichts

*Sie sind einer der größten Schätze, den die GeWoSüd besitzt, aber ihr Wert lässt sich niemals in Geld ausdrücken: Die Rede ist von unseren vielen Mitgliedern, die sich ehrenamtlich – oder besser: freiwillig – in unserer Genossenschaft engagieren. Insbesondere die Hoffeste in den Wohnanlagen und das Parkfest im Lindenhof, aber auch viele weitere, oft nur in den einzelnen Wohnanlagen bekannte Projekte würde es ohne unsere Freiwilligen schlicht nicht geben. Doch das war nicht immer so: Die genossenschaftliche Idee, die sich auf Selbsthilfe und solidarisches Miteinander der Mitglieder stützt, wurde auch in der GeWoSüd zwischenzeitlich nur noch in geringem Umfang gelebt. Vor zwanzig Jahren, im September 2000, wurde diese Lücke mit der neuen Mitgliederbetreuung gefüllt und eine abstrakte Idee wieder mit Leben erfüllt. Zeit für einen Rückblick!*



Nicht von ungefähr waren es gerade die späten 1990er-Jahre, als im Vorstand unserer Genossenschaft der Wunsch aufkam, eine neue Stelle einzurichten, die sich um die sozialen Belange der Mitglieder kümmert und damit bestimmten Entwicklungen, die eher gesellschaftlich und wirtschaftlich bedingt waren, entgegenwirken sollte. Die Wiedervereinigung war vollzogen, die anfängliche Euphorie war verflogen und stattdessen machten sich die wirtschaftlichen Auswirkungen allmählich bemerkbar, mehr und mehr Menschen lebten in prekären Verhältnissen und hatten mit schwindenden Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu kämpfen. Hinzu kam ein Überangebot an Wohnraum in Berlin, da der vorhergesagte „Hauptstadt-Boom“ ausgeblieben war.

Als kleinen Dank erhalten die Ehrenamtlichen jedes Jahr ein Helfer-Shirt

Diese Entwicklungen, die alle Wohnungsunternehmen in der Stadt gleichermaßen betrafen, machten auch vor der GeWoSüd nicht Halt – selbst wenn sich das Ausmaß bei uns nicht besonders gravierend zeigte. Dennoch waren auch Genossenschaften gefordert, auf diesen sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel zu reagieren, indem sie die dafür notwendigen Aufgaben in ihr unternehmerisches Handeln einbinden. Mit anderen Worten: Die GeWoSüd musste sich mehr kaufmännisch aufstellen und professionalisieren, um besser im Wettbewerb mithalten zu können und zukunftsfähig zu werden. Dazu gehört auch eine professionelle Mitgliederbetreuung in Verbindung mit sozialer Arbeit.

**Die genossenschaftliche Idee, diese Idee des solidarischen Miteinanders und kooperativen Handelns, wird durch viele Mitglieder mit Leben gefüllt.**

**So ist eine starke Verantwortungsgemeinschaft mit vielen stabilen Nachbarschaften entstanden, die den „sozialen Kitt“ der GeWoSüd ausmachen.**

Eng verbunden mit der Entstehung und Entwicklung unserer Mitgliederbetreuung ist ein Name: Helene Böhm. Die studierte Sozialarbeiterin übernahm im September 2000 den neu geschaffenen Posten der Stabsstelle „Sozialbetreuung“, zunächst befristet für ein Jahr, und hatte vom Genossenschaftsvorstand den Auftrag bekommen, sich „um die sozialen Belange unserer Mitglieder zu kümmern“. Wobei der Begriff „sozial“ durchaus weit gefasst war: „Der Auftrag reichte von der Organisation von Hoffesten über die Betreuung bei Modernisierungsmaßnahmen bis zur Schuldnerberatung“, so Helene Böhm.

Doch am Anfang stand vor allem eines auf dem Programm: Zuhören und in vielen Gesprächen die Bedürfnisse ermitteln, die sich aus dem Alltag in den verschiedenen Nachbarschaften unserer Genossenschaft ergaben und jeweils individuell und spezifisch waren, so wie die Milieus und sozialen Schichten vor Ort gegeben sind. Diese Gespräche fanden teils ganz zwanglos und eher zufällig beim Rundgang durch die Wohnanlagen statt, wo Helene Böhm mit Müttern oder Hundegassigehern in Kontakt kam. Bereits in den ersten Wochen war schnell klar, dass es einen enormen Bedarf an sozialer Arbeit in den Wohnanlagen gab, zum Beispiel bei der Beilegung von Konflikten zwischen Mitgliedern oder in der Betreuung von einzelnen Mitgliedern, die sich in einer schwierigen Lebensphase befanden.



Über diese Einzelfall-Betreuung hinaus entstanden jedoch auch ehrenamtliche Organisationsansätze und -strukturen, die bis heute in unserer Genossenschaft Bestand haben und sich im Laufe der Zeit zu Institutionen entwickelt haben, in denen sich viele Mitglieder persönlich engagieren und damit aktiv ihre Nachbarschaft und ihr Wohnumfeld mitgestalten. Und nicht nur das: Unsere Mitglieder schaffen mit ihrem unermüdlichen Einsatz, etwa bei den Hoffesten oder dem Parkfest im Lindenhof, einen sozialen Mehrwert, mit dem sie ihrer Gemeinschaft, ihrer Genossenschaft etwas zurückgeben können. Gerade die Fest-AG im Lindenhof erweist sich immer wieder als Kern des Freiwilligen-Engagements, deren Team es immer wieder schafft, eine Vielzahl an Freunden, Bekannten und natürlich Familienmitgliedern für die Organisation des Parkfestes zu begeistern und zu aktivieren. Und so sieht es auch in den anderen Wohnanlagen aus: Die genossenschaftliche Idee, diese Idee des solidarischen Miteinanders und kooperativen Handelns, wird durch viele Mitglieder mit Leben gefüllt. „Ich mag die Bezeichnung ‚Ehrenamt‘ nicht so besonders, für mich ist das mehr ein freiwilliges Engagement, mit dem die Genossenschaftsmitglieder unter Beweis stellen, dass sie ohne Zwang aktiv mitwirken und mitbestimmen wollen“, sagt Helene Böhm.

Den Rahmen für diese langjährigen und verbindlichen ehrenamtlichen Strukturen bildet die GeWoSüd, in der diese oft sehr kleinteilige Beteiligung überhaupt erst stattfinden kann. „Das ist keine Selbstverständlichkeit, sondern das muss man als Genossenschaft so wollen“, so Helene Böhm. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war ein Vorstand, der nicht nur wirtschaftlich und in Kennzahlen dachte, sondern auch unkonventionelle Methoden guthieß. „Es gab kein Aber“, sagt Helene Böhm rückblickend, „wenn eine oder einer kam und eine Idee hatte, haben wir nicht gefragt, ob das überhaupt geht, sondern wie wir das unterstützen können.“ Diese Form von Wertschätzung ist wichtig, denn sie unterstreicht, dass die Mitglieder mit ihren Anliegen ernst genommen werden und sie der Genossenschaft nicht egal sind. So ist eine starke Verantwortungsgemeinschaft mit vielen stabilen Nachbarschaften entstanden, die den „sozialen Kitt“ der GeWoSüd ausmachen. ✦

**Unsere Mitglieder schaffen mit ihrem unermüdlichen Einsatz, etwa bei den Hoffesten oder dem Parkfest im Lindenhof, einen sozialen Mehrwert.**

## Lästige Flecken einfach entfernen

Wer kennt das nicht? Nach dem Essen zielt ein dicker Ketchup-Fleck das weiße Hemd, im Büro lag der Blusenärmel auf der Kugelschreiber-Spitze und die T-Shirts haben unschöne Deo- oder auch Schweißflecken. Welche (Haus-)Mittel am besten gegen lästige Flecken helfen und welche Faustregeln zu beachten sind, verraten wir Ihnen hier.

### Auf keinen Fall reiben!

Reiben macht alles noch schlimmer. Der Fleck wird größer, das Gewebe wird beschädigt und der Schmutz wird sogar noch in das Gewebe „einmassiert“. Als erste Hilfe, dem Fleck mechanisch zu Leibe zu rücken, kann er vorsichtig abgetupft werden. Wie die betroffene Stelle dann konkret zu reinigen ist, hängt vor allem von der Art der Verschmutzung ab. Wichtig ist, dass der Fleck erst gar nicht eintrocknet, sondern noch vor der ersten Wäsche vorsichtig mit kaltem Wasser ausgespült wird. Warmes Wasser sollte nicht verwendet werden, da die Wärme die Flecken in den Fasern erst recht festsetzt.

Zur Fleckentfernung kann man sich dann ein umfangreiches Sortiment an Spezialreinigern aus der Drogerie anschaffen oder einfach zu Hausmitteln greifen. Besonders zu empfehlen sind Backpulver, Zitronensäure oder Essig, Salz und Haarshampoo oder Geschirrspülmittel.

### Rotwein

So können zum Beispiel Rotweinflecken, nachdem sie vorsichtig abgetupft und mit (Sprudel-)Wasser gespült wurden, sehr gut mit Salz behandelt werden. Einfach großflächig aufstreuen, einwirken lassen und dann vorsichtig abtupfen. Diese Methode wirkt auch bei Teppichen.



### TIPP

Und hier noch ein Tipp unserer Waschmeisterin Gulmira Feliks aus der Waschküche im Lindenhof: Gegen viele Flecken hilft simples Geschirrspülmittel – und das hat sicherlich jeder zuhause.

### Obst

Obstflecken lassen sich dagegen sehr gut mit Essig oder Zitronensäure entfernen; damit lassen sich auch nach etwas Einwirkzeit Deo- und Schweißflecken bekämpfen.

### Fett

Gegen hartnäckige Fettflecken kommen Spülmittel oder Shampoo mit etwas Wasser verdünnt zum Einsatz.

### Öl und Blut

Bei Öl- und Blutflecken kann auf strapazierfähigen Stoffen Gallseife verwendet werden. Hilft das alles nichts, muss das Kleidungsstück aber doch in die chemische Reinigung gegeben werden.

### Weißer Textilien

Flecken auf weißer Kleidung lassen sich relativ leicht mit Backpulver herauslösen. Aber Vorsicht: keine farbige Kleidung damit behandeln, da Backpulver eine bleichende Wirkung hat.

### Kugelschreiber und Filzstift

Gegen Kugelschreiber- und Filzstiftflecken (auch Edding!) hilft am besten Haarspray, das man einwirken lässt und dann ausspülen kann.

### Schimmel oder Stockflecken

Sollten sich einmal Schimmel oder Stockflecken auf Textilien gebildet haben, löst man Gebissreiniger-tabletten in Wasser auf und weicht den Stoff darin ein. Alternativ kann auch Chlorreiniger verwendet werden.

### Wachs

Und gerade jetzt in der dunklen Jahreszeit werden wieder viele Kerzen aufgestellt, die oft unschöne Wachs-flecken hinterlassen. Diese können von glatten Oberflächen mit Wärme (Föhn) oder von textilen Oberflächen mit Kälte (Gefrierfach) entfernt werden. Ist allerdings die rote Wachs-farbe beispielsweise in die hölzerne Tischplatte eingedrungen, so hilft acetonfreier Nagellackentferner. ✦

„Die vielen Blüten und die sich darauf tummelnden Insekten sind im Sommer eine wahre Augenweide.“

## Ihre Reaktionen auf unseren Artikel „Wildblumenwiesen“

Noch nie haben wir auf ein Thema eine so große Resonanz bekommen wie diesmal und noch nie waren die Meinungen so einheitlich: Alle Verfasser sprachen sich für Wildblumenwiesen aus. Anscheinend ist das ein Thema, das viele von Ihnen sehr interessiert und bewegt. Hier sind ein paar Zitate aus den zahlreichen Zuschriften, die uns erreicht haben.

Wir haben uns sehr über die große Resonanz unserer Mitglieder gefreut. Im kommenden Frühjahr werden wir – wie angekündigt – die Wildblumenwiese in der Charlottenstraße und eine zweite in der Arnulfstraße anlegen. Mit den dabei gesammelten Erfahrungen werden wir dann weitere Flächen für Wildblumenwiesen auswählen. ✦

„Das ist ja eine Überraschung, die Überlegung die unschönen Vorgärtenwiesen durch Wildblumenwiesen abzulösen, finde ich sehr passend!“

„Ich bin sehr für eine Wildblumenwiese, da diese auch die Bienenvielfalt erhöht.“

„... welch ein optischer Genuss eine Blumenwiese sein kann, in der dazu noch farbenfrohe Schmetterlinge umherfliegen, ...“

„Über mehr ‚grüne Oasen‘ freue ich mich sehr und auch darüber, dass sich die GeWoSüd hier engagiert.“

### Kinder-Malaktion

#### Hinweisschilder für die Wildblumenwiesen

Kinder aus dem Kinderzentrum Lindenhof haben uns Wildblumenwiesen gezeichnet. Mit diesen Bildern werden wir Hinweisschilder gestalten lassen, die auf die Wiesen aufmerksam machen. Wir danken den jungen Künstlerinnen und Künstlern und zeigen Ihnen hier eine Auswahl der Bilder.





Eine kleine Weihnachtsgeschichte

# Das Wunder aus der Teddy-Klinik

Joseph, fünf Jahre jung, nennt einen kuschlig-weichen Teddy mit freundlichen schwarzen Kulleraugen und einer niedlichen Stupsnase seinen besten Freund.

Dieser Teddy, genannt Guido, war ein Geschenk seiner Oma aus Berlin, die auf dem Wintermarkt im Lindenhof Guido ergattern konnte und ihrem Enkel Joseph, der bei Bamberg lebt, zu Weihnachten schenkte.



Es war Freundschaft auf den ersten Blick zwischen den beiden, und so wurde Guido in Windeseile zum neuen Familienmitglied. Was immer Joseph und seine Familie unternahmen, Guido war dabei. Wann immer es Joseph nicht gut ging, Guido war an seiner Seite. Wann immer Joseph ins Bett musste, Guido ging ohne Murren mit und wachte über Joseph, während er schlief.



## Ein folgenreicher Unfall

Doch diese innige Freundschaft blieb nicht ohne Spuren, und eines Tages im Mai dieses Jahres hatte Guido einen kleinen, aber folgenreichen Unfall: sein linker Arm war ab. Einfach so, nach so kurzer Zeit. Joseph war unendlich traurig über den Verlust, den sein bester Freund erlitten hatte, und die ganze Familie versuchte Joseph zu trösten. Da kam der Oma in Berlin eine Idee: Vielleicht wäre es möglich, über die GeWoSüd die Teddy-Mutti, die Guido auf dem Wintermarkt verkauft hatte, ausfindig zu machen und um Rat zu fragen. Und siehe da: die Mitgliederbetreuung, die schon länger in dem Ruf steht, manchmal kleine Wunder bewirken zu können, hatte Erfolg und konnte den Kontakt zur Teddy-Mutti vom Wintermarkt herstellen. Diese ließ ausrichten, dass sich Guido doch einmal in der Teddy-Klinik vorstellen sollte, wahrscheinlich könnte ihm dort geholfen werden.

## Guido kann geholfen werden

Bei dieser frohen Kunde hellte sich Josephs Miene sofort auf und flugs wurde der verletzte Teddy in einen Karton verpackt, um über die GeWoSüd den Weg in die Teddy-Notfallambulanz antreten zu können. Der Überweisungsschein für die Teddy-Klinik bestand aus einem von Joseph handgemalten Bild, das den Unfall und seine Dramatik malerisch festhielt. Nun hieß es warten und hoffen, dass es Guido bald wieder besser gehen würde.



Und wirklich, es geschah ein kleines Wunder: Guido kam nach einer Weile aus der Teddy-Klinik zurück und war geheilt. Der Arm saß wieder an Ort und Stelle. Und nicht nur das, er hatte eine neue Latzhose und Socken bekommen, auch hatte er einen neuen Freund im Schlepptau, einen kleinen weißen Eisbären, den die Teddy-Mutti für Joseph ausgesucht hatte, damit er nicht mehr an den Unfall von Guido denken musste. Joseph traute fast seinen Augen nicht, als er sah, welches doppelte Glück ihm vergönnt war. Er war überglücklich, dass Guido wieder da war, und schloss den kleinen Eisbären sofort ins Herz. Seitdem sind die drei Freunde unzertrennlich, und die GeWoSüd ist ein kleines bisschen stolz, einem jungen Genossenschaftsmitglied eine große Freude gemacht zu haben. ✦

FOTOS: ROLAND HORN, RAINER MILZKOTT UND DER VATER VON JOSEPH



Ein Bericht aus der Wohnanlage Neukölln

# Gruselige Nächte in Neukölln

Kaum jemals waren wir so froh und dankbar über unseren kleinen Spielplatz und die Grünflächen in unserem Hof am Weigandufer wie in dieser „Coronazeit“. Seit März steht das Waschhaus bereits für den Spielenachmittag am Freitag nicht mehr zur Verfügung und sämtliche Aktivitäten müssen seither nach draußen verlagert werden. Nun trifft die dunkle Jahreszeit zusammen mit einem exponentiellen Anstieg der Neuinfektionen, und der Bezirk Neukölln rückt bundesweit vor in die vordersten Ränge als Corona-Hotspot. Das alles ist eigentlich gruselig genug, aber wer glaubt, dass sich die Kids in unserer Wohnanlage davon unterkriegen lassen, der liegt vollkommen falsch.

Da es freitags regnete, veranstalteten wir unsere Gruselabende an drei Samstagabenden hintereinander mit einem Höhepunkt zu Halloween. Es zeigte sich, dass das Balancier- und Klettergestell auf dem Spielplatz eine hervorragende Abstellfläche für unsere Kerzen und Teelichter bietet. Die Bodenpuzzle-Teile erwiesen sich als angenehme Unterlage beim Sitzen auf der Um-

randung des Sandkastens und übrig gebliebene Pappteller vom letzten Hoffest, die nicht mehr originalverpackt und somit für den eigentlichen Zweck nicht mehr verwendbar waren, fanden eine sinnvolle Verwertung als gespenstische Dekoration.

Glücklicherweise hatte die Stadtbücherei wieder geöffnet und konnte uns mit der richtigen „Fachliteratur“ versorgen. Ausgerüstet mit Taschenlampen und Laserlicht lasen Kinder und Erwachsene sich gegenseitig Gruselgeschichten vor. Dazwischen wurde ein Laternenlied gesungen und permanent rannten einige besonders wilde Geister mit Laternenlichtern über die dunkle Wiese und um das Waschhaus herum. Zu Halloween, in entsprechender Verkleidung, gab es als Höhepunkt der drei Gruselabende drei mit Süßigkeiten vollgefüllte Taschen, in die alle mehrmals hineingreifen durften. So kamen doch noch alle Kinder auf ihre Kosten, da ja die Klingelpartie durch die Treppenhäuser in diesem Jahr leider ausfallen musste. ✦

Marlene Baalmann



FOTO: FATMA LAFCI

Frida freut sich über Ihre Nachrichten unter [frida@gewosued.de](mailto:frida@gewosued.de)



FOTO: KÜNSTLERIN 000BIRGIT KINDER

Tachchen, ick bins ma wieda, de Frida

## Frida kriegt nen Knall

Bald is det wieda soweit, der Jahreswechsel steht vor de Türe. Eijentlich hat det imma een bisschen wat Sentimentalet, aba als ick jünger war, haben wa natürlich jeballert wie die Verrückten. Meist haben wa det ganze Knallzeuchs uffen Balkon jelajert, ohne jenauer darüber nachzudenken, det och det nich unbedingt die beste Idee is. Da verirrt sich schon och ma de eene oder andere Rakete und wenn die uff den Balkon fliecht ..., Kinder, denn rummst det aba ordentlich, weil ick ja meen janzes Zeuch da abjelecht habe.

Det Problem erjibt sich aba nich nur aus det unbedacht jelagerte Knallerwerk. Einije Menschen lajern det ganze Jahr über allet möchliche uffen Balkon, wenn dann eene Rakete darin fliecht, kann det zu eenem Brand führen. Da brennt im schlimmsten Fall nich nur det Zeuchs uffen Balkon, det könnte sich schnell ausbreiten, det Ausmaß wollen wa uns jetzt nich vorstellen. Darum bitte ick alle, schaut Euch ma uff Eure Balkone um. Liecht da wat brenn- oder entflammbar. Im eijenen Interesse räumt det in Eure Keller, nehmt det mit rinn oder wat och imma, is eijentlich sowieso nich so schön anzusehen. Zur Silversterzeit sollte nüscht uffen Balkon liejen. Viele knallen ja schon 2 Taje bevor det überhaupt so weit is los, deshalb rechtzeitig dran denken.

Eene Bitte hab ick noch zum Schluss: Det is so Usus, eene Sektulle als Raketenabschussbasis mit uff de Straße zu nehmen. Jrundsätzlich jar keen Problem, nur würden wa uns wünschen det ihr nach dem Jeballer die Pülle wieder mitnehmt, och die ganze Pappe und det Verpackungszeuchs von det Knallzeuchs. Am Neujahrstach sieht eh schon imma allet ziemlich mitgenommen aus uff de Straßen, aba wenn alle wenigstens die paar Kleenichkeiten beherzigen, is det schon de halbe Miene. Teilweise siehste am Neujahrstach och nur noch de Scherben von den inzwischen kaputten Sekt-pullen, det muss nich sein, besteht doch die Jefahr, det sich Mensch und Tier daran verletzen können.

In diesem Sinne: rutscht mir gesund rüber, Kinder, Eure Frida!

### Bastel-Tipp

## 15 Minuten im Festtagstrubel

Vor Weihnachten gibt es immer jede Menge zu tun: Geschenke besorgen und verpacken, Einkäufe erledigen, die Wohnung festlich schmücken und, und, und ... Da sehnt sich jeder nach ein paar ruhigen Minuten, in denen er die Füße hochlegen und einfach mal entspannen kann. Und genau dafür haben wir die richtige Geschenkidee für einen lieben Menschen!

#### Für diesen Basteltipp benötigen Sie:

- 1 Butterbrottüte mit Boden
- 1 kleine Karte und Klebeband
- 1 Teelicht
- 1 Beutel Ihres Lieblingstees
- 1 Keks oder Lebkuchen

#### Auf die kleine Karte schreiben Sie als Überschrift „Anleitung“. Dann eine Auflistung der einzelnen Punkte:

- Tasse Tee kochen
- Kerze anzünden
- Keks essen
- Genießen

Wer mag, kann noch eine kleine Geschichte oder ein Gedicht beifügen und den Punkt „Geschichte lesen“ in der Anleitung ergänzen.



Die Butterbrottüte mit Inhalt



### Der Gedanke

Ein Geschenk ist genauso viel wert wie die Liebe, mit der es ausgesucht worden ist.

Thyde Monnier (1887–1967) französische Schriftstellerin

### Buchvorstellung

## Bücherwürmer zu Weihnachten

Wer noch ein schönes Weihnachtsgeschenk sucht, ist mit einem spannenden Buch immer gut beraten. Frederick Forsyth ist ein Garant für spannende Unterhaltung. Ihn und sein Buch „Der Lotse“ stellt Angelika Timme vor. + Finden Sie unsere Buchvorstellungen interessant? Lesen Sie gern? Dann stellen Sie uns doch IHR Lieblingsbuch vor! Den Titel und Ihre persönliche Meinung dazu einfach an [info@gewosued.de](mailto:info@gewosued.de) oder auch per Post an GeWoSüd/Redaktion schicken. Wir verschenken wieder einen 10-Euro-Buchgutschein!



Schenken Sie uns Ihren Buch-Tipp! Dann schenken wir Ihnen einen Buchgutschein.

### Der Buch-Tipp

## „Der Lotse“ von Frederick Forsyth

#### Um welches Buch und welches Genre handelt es sich?

Es geht um den Thriller „Der Lotse“ von Frederick Forsyth. Im Englischen heißt es „The Shepherd“. Es ist übersetzt worden, aber da viele Bücher bei den Übersetzungen viel verlieren (z. B. Erzählstil des Autors, Stimmung usw.), empfehle ich, es am besten im Original zu lesen oder noch besser, als Hörbuch zu genießen.

#### Beschreiben Sie mit ein paar Sätzen die Handlung oder den Inhalt des Buches.

Die Handlung spielt auf militärischen Flughäfen in Deutschland und England. Der Pilot ist Engländer, stationiert in Deutschland. Es ist Heiligabend 1957. Auf dem Flug nach Hause, zurück nach England ist der Pilot allein im Cockpit seines Vampir Kampffliegers. Vor ihm liegen 66 Minuten Flugzeit, Landung schon inbegriffen und das Ziel ist der Fliegerhorst Lakenheath im Südosten Englands. Alles Routine,

keine Probleme zu erwarten. Als der Pilot sich über der Nordsee befindet, zieht jedoch Nebel auf. Eigentlich auch kein Problem, doch dann fällt plötzlich der Funkkontakt aus. Und als wäre das nicht genug, gibt auch der Kompass noch den Geist auf. Als sich gerade Panik breit machen will, erscheint plötzlich aus dem Nebel direkt unter dem Kampfflieger ein Bomber aus dem 2. Weltkrieg. Und es scheint, als würde er versuchen, Kontakt aufzunehmen ...

#### Was fasziniert Sie an diesem Buch?

Ein Buch, das mich besonders berührt hat und das ich nicht mehr aus der Hand legen konnte. Ich habe dies Buch gelesen, ohne die Zusammenfassung auf der Rückseite zu lesen und würde das auch genauso anderen Lesern empfehlen. Dann passiert alles weitere vollkommen überraschend ... und ... unerklärlich und ... faszinierend ... und – ich war gefangen und atemlos – und habe es direkt ausgelesen (es hat leider nur 125 Seiten). Das war vor etwa 4 Monaten und es berührt mich immer noch tief.

#### Was wissen Sie über den Autor?

Frederick Forsyth, geboren 1938 in Ashford/Kent, war mit neunzehn Jahren der jüngste Jetpilot der Royal Air Force. Nach seinem Ausscheiden war er als Auslandskorrespondent in verschiedenen europäischen Ländern tätig. Ab 1965 arbeitete er als Fernsehreporter der BBC unter anderem in Westafrika. Er lebt heute in der Nähe von London. Seit seinem ersten Roman, „Der Schakal“, mit dem er weltberühmt wurde, erreichten alle seine Thriller (z. B. „Der Unterhändler“, „Der Afghane“, „Die Akte Odessa“) die Spitzen der Bestsellerlisten.

#### Buchangaben:

Frederick Forsyth „Der Lotse“ (Engl. Original: „The Shepherd“) Erschienen u. a. im Piper Verlag ISBN-13 978-3492301220



Das Café am See macht ab dem 21. Dezember Pause. Ab dem 4. Januar 2021 freuen wir uns wieder auf Ihren Besuch!

Sie möchten regelmäßig über das Mittagsangebot und andere Neuigkeiten im Café am See informiert werden? Dann schicken Sie eine WhatsApp mit dem Wort „START“ an 0174 9410020. Wenn Sie den Speiseplan auf Papier wünschen, melden Sie sich bitte per SMS 0160 94410035.

Zum Schmunzeln  
**Advent und Weihnachten – Zeit der Stille und Besinnung, bis jemand auf die Idee kam, dass Geschenke sein müssen ...**  
 Autor unbekannt

Topf-Gucker – Claudia in den Kochtopf geschaut

für ca. 4 Personen  
 Arbeitszeit ca. 90 Minuten  
 Schwierigkeitsgrad normal

# Rotkohl-Eintopf mit Backpflaumen

- Zutaten**
- 400 g **Rotkohlkopf**
  - 500 g **Rind- oder Lammfleisch**
  - 1 **Zwiebel**
  - 1½ EL **Öl**
  - 500 ml **Brühe**
  - 300 g **Kartoffeln**
  - 160 g **Backpflaumen**
  - 2 EL **Essig**
  - Petersilie**

Den Rotkohlkopf waschen und vierteln. Anschließend die Strünke herausschneiden und alles in Streifen schneiden. Das Fleisch und die Zwiebeln würfeln.

Dann das Öl in einem Topf erhitzen, die Fleischwürfel darin anbraten und mit Salz und Pfeffer würzen. Rotkohl und Zwiebeln dazugeben und kurz mitbraten. Dann alles mit der Brühe ablöschen und etwa 40 Minuten auf mittlerer Temperatur köcheln lassen.

Inzwischen die Kartoffeln schälen, waschen und ebenfalls würfeln. Die Backpflaumen halbieren. Beides zum Rotkohl geben und alles noch etwa 20 Minuten weiterschmoren. Nach Belieben mit Essig, Salz und Pfeffer abschmecken und mit Petersilie bestreut servieren.

**Tipp: Ein Kopf Rotkohl wiegt etwa 1 kg. Aus dem restlichen Rotkohl, der nicht für den Eintopf verwendet wird, können Sie mit Zwiebel, Butterschmalz, Lorbeerblatt, Apfel, Essig, Zucker und Salz einen klassischen Rotkohl als Beilage zur Weihnachtsgans machen. Aber Vorsicht: Beim Schneiden des Rotkohls sollte man unbedingt Einmal-Handschuhe tragen, da die intensive Farbe sonst die Hände verfärbt.**

Da das Café am See zurzeit nur Essen zum Mitnehmen anbieten darf, können Sie sich dieses Gericht am 6. Januar dort abholen.

**Auflösung des Rätsels der Ausgabe 03|20**  
 Zu erraten war eine **HERBSTMODENSCHAU**  
 Das haben diese Mitglieder gewusst: M. Schon, D. Rüh und K. Stromeier. Sie haben eine feine Lebkuchenmischung gewonnen. **Herzlichen Glückwunsch!**

## Das Große Weihnachtsrätsel 2020

# Zu Weihnachten nicht allein

Was in der Nachbarschaft zu Weihnachten möglich ist, steht hier geschrieben. Die Wörter dieser Geschichte müssen nur noch in die Kästchen eingetragen werden.

- AUCH · BEREIT · DER · DER · DER · DIE · DIE · DIE · ES · ES · ES  
 ETWAS · FAMILIÄREN · FAMILIE · FEHLT · FESTLICH · GEHÖRT · GEKLEIDET  
 GESCHMÜCKT · IST · IST · JAHREN · KANN · KARTOFFELSALAT · KLINGELT  
 LOSGEHEN · MARTHA · NACHBARIN · NICHT · NICHT · NOCH · NUN  
 REDNOSE · RUDI · SEIT · STEHEN · STEHEN · TÜR · UND · UND  
 VOR · WEIHNACHTSBAUM · WEIHNACHTSFEST · WEIHNACHTSMANN  
 WICHTIGES · WÜRSTCHEN · ZUM

W \_ \_ \_ \_ \_ B \_ \_ \_ \_ \_ S \_ \_ \_ \_ \_ Ü \_ \_ \_ \_ \_ ,  
 \_ \_ \_ \_ \_ M \_ \_ \_ \_ \_ I \_ \_ \_ \_ \_ L \_ \_ \_ \_ \_ .  
 \_ \_ \_ \_ \_ F \_ \_ \_ \_ \_ Ü \_ \_ \_ \_ \_ S \_ \_ \_ \_ \_  
 R \_ \_ \_ \_ . W \_ \_ \_ \_ W \_ \_ \_ \_ \_ H \_ \_ \_ \_ \_ O \_ \_ \_ \_ \_ .  
 \_ \_ \_ \_ \_ T \_ \_ \_ \_ \_ T \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ S \_ \_ \_ \_ \_  
 \_ \_ \_ \_ \_ Ü \_ \_ \_ \_ \_ T R \_ \_ \_ \_ \_ R \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ E  
 V \_ \_ \_ \_ Ü \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ B \_ \_ \_ \_ \_  
 \_ \_ \_ \_ \_ H \_ \_ \_ \_ \_ E \_ \_ \_ \_ \_ J \_ \_ \_ \_ \_ M  
 \_ \_ \_ \_ \_ Ä \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ S \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ Ö \_ \_ \_ \_ \_ .  
 \_ \_ \_ \_ \_ N \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ \_ G \_ \_ \_ \_ \_ .

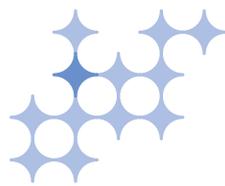
Ist das fertig, ergeben die Buchstaben in den rot markierten Feldern in der richtigen Reihenfolge drei Wünsche für 2021. Welche sind das?

\_\_\_\_\_



Bitte schicken Sie diese Wünsche bis zum 15. Januar 2021 an die GeWoSüd oder stecken Sie sie in den Briefkasten einer Hausbesorgerin oder eines Hausbesorgers oder schicken Sie eine E-Mail an raetsel@gewosued.de. Und vergessen Sie bitte nicht den Absender.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir dreimal je eine Jahreskarte für die Gärten der Grün Berlin Gruppe. Die Jahreskarte bietet kostenlosen Zugang zur gärtnerischen Pracht in den Gärten der Welt (Marzahn-Hellersdorf), im Britzer Garten, im Natur-Park Schöneberger Südgelände und im Botanischen Volkspark Blankenfelde-Pankow.



## Mitglieder-Echo 04|20



### BSR Weihnachtsbaum-Abholung Januar 2021

#### Adé, Du schöner Weihnachtsbaum

Auch wenn die meisten Weihnachtsbäume in diesen Tagen gerade erst herausgeputzt in den Wohnzimmern aufgestellt werden, informieren wir doch heute schon über die Abholtermine der BSR.

#### Abholtermine BSR im Januar 2021

Wedding	Montag	11. und 18.
Neukölln	Freitag	8. und 15.
Weißensee	Dienstag	12. und 19.
Steglitz	Freitag	8. und 15.
Lankwitz	Samstag	9. und 16.
Tempelhof	Dienstag	12. und 19.
Schöneberg	Mittwoch	13. und 20.
Niederschöneweide	Mittwoch	13. und 20.

Bitte legen Sie Ihren abgeschmückten Baum bis spätestens 6 Uhr früh am Abholtag oder schon am Vorabend an den öffentlichen Straßenrand.

### Alle Jahre wieder

#### GeWoSüd Betriebsferien

Wir machen darauf aufmerksam, dass die Geschäftsstelle in der Eythstraße, das Büro in Weißensee und die Waschküchen in Neukölln und im Lindenhof vom 21. Dezember 2020 bis zum 1. Januar 2021 geschlossen bleiben. Es finden keine Sprechstunden statt. Ab 4. Januar 2021 stehen wir Ihnen frisch gestärkt wieder zur Verfügung.

**Notrufnummer**  
außerhalb der  
GeWoSüd-Geschäftszeiten  
und während  
der Betriebsferien  
Firma Securitas  
850079195

#### GeWoSüd

Genossenschaftliches Wohnen  
Berlin-Süd eG

Eythstraße 45, 12105 Berlin  
Telefon 030 754491-0  
Telefax 030 754491-20  
info@gewosued.de  
www.gewosued.de

Sie können uns besuchen  
nach Vereinbarung

Sie erreichen uns telefonisch  
Mo 9–18 Uhr  
Di–Do 9–16 Uhr  
Fr 9–14 Uhr

Vorstandssprechstunde  
an jedem letzten Mittwoch  
im Monat um 19 Uhr  
(außer Juli und Dezember)

#### Vorstand

Norbert Reinelt  
Matthias Löffler  
Siegfried Kroll  
Aufsichtsratsvorsitzender  
Markus Hofmann  
Genossenschaftsregister  
Amtsgericht Charlottenburg  
GnR 88 B

#### Impressum

Herausgegeben von  
GeWoSüd eG

#### Redaktion

Katrin Behr  
ViSdP: Matthias Löffler  
Abbildungen  
GeWoSüd

(wenn nicht anders benannt)

#### Gestaltung | Druck

wieschendorf-design  
Vordruck Leitverlag GmbH Berlin  
Redaktionsschluss  
für die nächste Ausgabe ist  
Freitag, der 29. Januar 2021

Mit Namen unterschriebene  
Texte müssen nicht in jedem Fall  
der Meinung der Redaktion  
entsprechen. Leserbriefe müssen  
leider manchmal gekürzt werden.

Mit Ihrer Teilnahme an den  
Veranstaltungen der GeWoSüd  
erklären Sie sich einverstanden  
mit der Verwertung von Bild- und  
Tonaufnahmen, die während der  
Veranstaltung angefertigt werden.

In unserer Bildergalerie auf  
www.gewosued.de finden Sie  
Eindrücke vom Leben in unserer  
Genossenschaft. Sofern Sie  
wünschen, dass wir Bilder,  
auf denen Sie abgebildet sind,  
auf unserer Internetseite löschen,  
bitten wir um Nachricht.

Folgen Sie uns auch auf  
Instagram „gewosued“